

gelagten Margraf, nachdem die Entlassungsgegenen vernommen worden waren, geraten, von der Vernehmung weiterer Entlassungsgegenen Abstand zu nehmen. Er habe die Situation für eine so kritische gehalten, daß er eine Vernehmung der Entlassungsgegenen wegen Verdachts des Meineids für möglich hielt. ...

Polizeiliches und Gerichtliches.

Genosse Zimmermann, der den Chemnitzer Beobachter in Betreff der Monate redigierte, hat eine Gefängnisstrafe von drei Monaten angetreten, die ihm als Redakteur zuzurechnen ist. Genosse Buntau hatte in Leipzig in einer Veranlassung der Töpler über die Reichsverfassung gesprochen und sich dabei die Auffassung zu eigen gemacht, der einmal Nebel im Reichstage auszubrechen, sei die Verfassung nicht das Papier wert, auf das sie geschrieben ist. ...

Parleinachrichten.

Aus sicherer Quelle will die Weibz. Volksz. erfahren haben, daß entgegen der allseitig erwarteten Bestimmung von Friedrich Engels seine Witwe nicht ins Meer getrieben werden sollte. Sollte diese Mitteilung wahr sein, so verringern wir unsere Stimme mit der des Leipziger Parteivorstands und gewiß mit der Meinung aller Genossen und erheben schärfsten Protest gegen die Nichtbeachtung des Bündnisses unzersetzter Vorwärts. ...

Soziale Uebersicht.

Süßer Entbehrungslohn. In der Aufsichtsratsfassung der Fallenstein-Gardinen-Weberei und Bleicherei wurde die Dividende für 1894/95 mit 14 Proz. (1893/94 12 Proz.) bei reichlichen Abkürzungen beschlossen. ...

Was diesen statistischen Abzügen erklärt sich auch, weshalb die lieben Geistlichen die heutige Gesellschaftsordnung so eifrig verteidigen und sie sogar für eine „gottgewollte“ erklären.

Jur Arbeiterbewegung.

Der Maurerstreik in Hof ist zu Gunsten der Arbeiter durch einen Vergleich beendet worden. ... Die Arbeiter in Gumbinnen bei Bremen streiken. ... Die Steinleger von Lehe und Oesfemünde bitten um strenge Fernhaltung des Junges, da sie in Differenzen mit den Unternehmern ersten Grades sind. ...

Lokales und Provinziales.

Eine Bezirks-Konferenz für die Wahlkreise des Verbreitungsbezirks uneres Volksblattes, also für Halle und den Saalkreis, für Merseburg, Querfurt, für die Mansfelder Kreise, für Delitzsch, Ritterfeld und für Torgau-Liebenwerda, soll am 15. September in Halle stattfinden. ...

Wir können nicht mehr als 37 Pf. bezahlen! stöhnten die Meister in der Versammlung des Maurergewerks. Gestern suchte aber Herr Lingesleben den Maurer für 38 Pf. Stundenlohn. ...

Explosion in ein vergangenes Donnerstag durch Ueberladung der Explosivstoffe der Bräunigungs-Maschinenfabrik. Durch die Explosion wurde das Dach des Kesselhauses stark beschädigt. ...

Mühlberg. In einer hier kürzlich stattgefundenen Versammlung des Turnvereins ließen drei Turner von ihrer revolutionären Meinung dazu hinreichen, daß sie gegen die Beteiligung des Turnvereins an der Sedanfeier stimmten. ...

Lebende. Die Vernehmung der Genossen im Kreise gegen die Einnahme von 702 M. Parteigeldern im vergangenen Jahre, so daß bei 505 M. Ausgabe und bei 770 M. allem Einkommen ein bares Vermögen von 924 M. vorhanden war. ...

Aus dem Reich.

Berlin. Am Freitag ist die erste Nummer des Sozialist erschienen. Landauer zeichnet als Redakteur, Jägermann als Schriftführer. ...

Der Polizeikommissar. Ich bin der Herr Polizeikommissar Friedrichstag. ...

Karl Henschel.

Leitung.

Für die streitenden Bandenwerker gingen ein: Verein der Klempner von Halle und Umgegend 10 M. (2 Rate). ...

Stundensammler Nachrichten.

Halle, den 16. August. Aufgeboren: Der Barrer Johannes Jäger und Margarethe Jäger. ...

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Schmann in Halle.



S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus seiner Herren- und Knaben-Moden.



Haases Bellevue.

Sente Sonntag nachm. von 3 1/2 Uhr ab

grosses Familienkonzert.

Trotz der enormen Preissteigerung verkaufe ich sämtliche

Schuhwaren

- zu nachstehend billigen Preisen:
- Kinderschuh v. 0,50 - 1 an
 - Kinderschuh u. Schnürschuh 1,-
 - Turnschuh 1,50
 - Damen-Zug-, Knopf- und Schnürschuh 3,75
 - Damen-Schuh gelbe 3,75
 - Damen-Berghauschuh 3,-
 - Schaffstiefel 3,50
 - Herren-Jugstiefel 5,50
 - Jug u. Schnürschuh 5,-

W. Wetterling,

Geißstraße 35.

Outfiedern reinigt und kräftigt Frau Krühner, Thomastw. 1. Hausbäder werden angenommen Bäckeri Ludwigstraße 12. Gut möbl. Schlafst. offen Hermannstr. 27, p.

Paul Böttchers Raster-Salon

gr. Ulrichstr. 51, Kaiserfäle hält sich den Genossen bestens empfohlen. Brikets STA in Fahren a. Str. 60 J frei Haus liefert A. Bahrke, Thorstraße 31

Bettfedern

beste doppeltgereinigte Ware zu allerbilligsten Preisen.

Brummer & Benjamin

gr. Ulrichstraße 27.

Bekanntmachung.

Trotz allen Widerstreben der Konkurrenz habe ich mich dennoch entschlossen, zu Gunsten meiner verehrten sowie zahlreichen Kundenschaft bedeutende Preisermäßigungen abzurufen. Erwünschte hauptsächlich Regulatoure in unübertroffener Auswahl sowie prachtvoller Ausführung, mit Schlagwert, 14 Tage gehend, von 12 A an. Ferner echt silberne Remontoir-Uhren mit ff. prima Wert 10 M.

Nickelwecker.

Reinheit! Deutsches Reichspatent Nr. 68149. Mt. 3. R

Bemerkte noch, daß ich von jetzt ab, bekräftigt durch den kolossalen Umsatz, die neuen Hornkapfeln mit 15 Pf. verkaufe, u. ihrem Einkaufspreis der hiesigen Uhrmacher.

A. Sparmanns

Spezialgeschäft für Uhren (gegr. 1868), gr. Steinstraße 47.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich hierelbst Leipzigerstraße 71 ein

photographisches Atelier

eröffnet habe.

Aufnahmen in allen Formaten in hochfeiner Ausführung.

Spezialität: Vergrößerungen in Schwarz und in bunten Prachtfarben.

Hochachtungsvoll

Karl Griesbach

photographisches Atelier

Leipzigerstraße Nr. 71.

Nochmals bedeutend im Preise ermässigt

sämtliche Waren unseres großen Lagers bestehend in

Herren- u. Knaben-Konfektion.

Arbeiter-Garderoben

zu bekanntlich billigsten Preisen.

Stute & Meyerstein

Halle a. S., gr. Steinstraße.

Wo?

erhält man unt. reell. Garantie keine Uhr gut und billigst repariert?



bei E. Radecke, Uhrmacher Steinweg 56 (am Frankentplatz).

Reparatur u. Meinigen einer Taschenuhr A 1,50, Ersatzteile billigst. Verkauf zu anerkannt billigsten Preisen.

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

L. Brüggemann

früher Ed. Zschägg 9 Schmeerstraße 9.

4 Ddb. Garzer Vogelbauer auf Hüther, Vestingstraße 8, S. II.

Gesangverein Frohsinn.

Sonntag den 18. August nachm. von 4 Uhr an

Konzert und Ball

in Haases Bellevue. Der Vorstand. Hierzu ladet freundlichst ein. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Ernst Voigts Restaurant

7 Kellerstraße 7.

Morgen Sonntag gemüthliche Abend-Unterhaltung.

H. Günthersches Bier.

Dienstag



grosses Schlachtfest.

wozu ergebenst einladet D. O.

C. A. Mathesius, Lederfabrik,

Declarusstraße 5,

empfehl

Leder eigener Gerbung für Sattler und Schuhmacher. Ober- und Unterleder-Ausschnitt.

Schäfte eigener Fabrikation, bester Qualität

Verkauf direkt an Konsumenten, daher billigste Preise, ohne Konkurrenz.

- Möbel
- Spiegel
- Polster-
- Waren
- Betten

- auf Abzahlung
- Nicolaus Pindo Nachf.
- Halle a. S. gr. Ulrichstraße 51, 1 Tr. Kaiserfäle (Eingang Schulstraße).

- Anzüge
- Mäntel
- Kleiderstoffel
- Teppiche
- Gardinen

Nähmaschinen

besten Fabrikate unter Garantie.

Was bedrängte Unternehmertum.

Klagen über das Verhalten der Gewerbe-Inspektoren in den Unternehmern gegenüber werden in zahlreichen bürgerlichen Blättern erhoben. So verweist die Ztg. Rheinisch folgende Einblendung:

Man kann den Beamten den Vorwurf nicht ersparen, daß sie die Weisungen häufig genau nicht mit dem erforderlichen Eifer vornehmen. Wenn der eine Gewerbeinspektor festhält, daß es der Besitzer, größerer Anhalten, lästig finden, wenn die Gewerbe-Inspektion ihres Amtes walte, so kann ich als Besucher nur feststellen, daß es leider die Herren Inspektoren zum Teil verhehlichen im wahrsten Sinne des Wortes, lästig zu machen. Es ist heute gewiß kein Minderbeispiel mehr, Fabrikant zu sein, die meisten der Herren führen einen harten Kampf mit der Unlust der Zeit. Während sie nun auf einer Seite ihr eigenes persönliches Interesse im Auge haben und haben müssen, sind sie gehalten, auf der anderen Seite durchaus notwendige Rücksicht auf ihre Arbeiter zu nehmen. Die meisten Fabrikanten thun dieses heute gern (?), und nicht erst gezwungen durch die staatlichen Aufsichtsbehörden. Von Zeit zu Zeit erhebt der Gewerbe-Inspektor zur Revision. Meist tritt er mit freierem Gewissensbisse an, und mit die Revision mit einem gewissen Wohlwollen nach beiden Seiten auswendig, entsteht eine Art von Schlichte, die den Arbeitgeber verbittert und den Arbeiter eine vergnügte Stunde bereitet. Der Fabrikant, der sich beurlaubt, ist seine Schuldigkeit getan zu haben und der trotzdem allen Kleinigkeiten im Auge ausgesetzt wird, die mit dem Arbeiter nicht oder kaum im Zusammenhang stehen, wird mit Recht aufgebracht. Die Herren machen häufig den Fehler, alle Betriebe über einen Kamm zu scheren. Die Visten der Krankenkassen geben eine vorzügliche Uebersicht über die Betriebe; man ersieht daraus die Arbeiterzahl jedes Betriebes, den Ab- und Zugang, die Ausgaben der Kranken und Notwendigen, und anders mehr. Jeder der Schläge sieht nun, wie allezeit daraus über die einzelnen Betriebe entnehmen können. Ich habe aber noch nicht gehört, daß Gewerbe-Inspektoren auf Grund dieser Visten eine Revision vorgenommen hätten, und doch ist es gewiß kein Zufall, wenn der Prospekt der Kranken in einem Betriebe erheblich höher ist, als in anderen. Vorsetzt notwendig, daß es sich bei beiden um denselben Fabrikationszweig handelt. Das zur Zeit bestehende schlechte Verhältnis wird sich leicht ändern, wenn der Beamte sich weniger Beamten, hingegen mehr als der wohlwollende Berater beider Teile füllt. Dazu muß er aber mit dem Arbeiter mitsprechen, in einem Abwärtigen reden können. Der Staat sollte daher, was übrigens bei vielen anderen Beamten kategorien, auch nach Möglichkeit die Beamten in ihrer Heimatsprovinz lassen. Es würde das jedenfalls mit dazu beitragen, daß die vorzüglich gemeinte Einrichtung der Gewerbe-Inspektoren zu vollen Geltung käme.

Das gleiche Gewerbe-Inspektoren oder an der bekannnten „Schweigebildung“ in ihrem Auftreten nicht fehlen lassen, steht fest. Aber nicht minder ist Thatsache, daß sehr viele Unternehmern ein durchaus taktvolles Auftreten der Beamten, sofern mit ihm Energie und der gute Wille, Missstände im Betrieb aufzudecken, verbunden sind, als „verlebens“ erachtet. Der Gewerbe-Inspektor ist in ihren Augen nur dann ein „netter Mann“, wenn er sich durchaus auf ihre Mitteilungen verläßt.

Parteiengünstige Stimmen

über den Entwurf des Agrarprogramms.

Einem dritten Artikel der Leipziger Volkszeitung entnehmen wir die folgende Stelle:

Der Programmentwurf der Agrarcommission trägt auch formell den Stempel größter Güte auf sich. Die Gruppierung der einzelnen Forderungen ist wenig überflüssig und manchmal sind in einem Absatz mehrere Forderungen vereinigt, die nur lose miteinander zusammenhängen. Wir werden uns daher im folgenden nicht irrite an die gegebene Anordnung halten können.

Nachst seien die Erweiterungen und Erläuterungen erwähnt, die zu dem bereits im praktischen Programm enthaltenen Aufstellungen gemacht worden.

Da die die „Verpflichtung aller Ertragssteuern“, die sich von selbst aus der Forderung einer einzigen Einkommens- und Vermögenssteuer ergibt. Ausdehnung der Arbeiterdienstgesetzgebung auf die Landwirtschaft. Neben den gewerblichen Einrichtungen von landwirtschaftlichen Arbeitstätten.

An Anhang ist ein „Zusatz“ enthält das jetzige Programm noch die Forderung einer durchgreifenden „gesundheitlichen Hygiene“. Statt dessen soll es nunmehr heißen: „Durchgreifende Fürsorge für die Gesundheitsverhältnisse der Arbeiter in Stadt und Land“. Die Wenderung ist offenbar hervorgerufen worden durch das Bedürfnis, die Landwirtschaft hineinzuweisen und ein Fremdwort zu vermeiden. Allein die neue Fassung ist eine sehr unglückliche.

Friedrich Engels.

(Fortsetzung.)

Die Veranlassung des „Anti Dühring“ ist längst vergessen. Nicht nur Herr Dühring ist für die Sozialdemokratie abgestorben, der ganze Troß der akademischen und dialektischen Sozialisten ist vom Sozialistengesetz weggeführt worden, welches wenigstens das eine Gute hatte, zu zeigen, wo die verächtlichen Schützen unserer Bewegung zu finden sind. Das Buch selbst hat aber auch dieser Umwandlung der Verhältnisse kein Wort an Bedeutung verloren. Dühring war sehr vielseitig gewesen, er schrieb über Mathematik und Mechanik, über Philosophie und Nationalökonomie, über Jurisprudenz wie über Uebersicht u. s. w. Auf alle diese Gebiete folgte ihm Engels, der ebenso vielseitig wie Dühring, aber in etwas anderer Weise. Seine „Entwürfe“ ist gewandt mit einer Gründlichkeit, die heute fast nur noch bei einseitig gegebenen Spezialgelehrten gefunden wird und auch da nicht oft. Denn die moderne Wissenschaft ist vom Charakter der modernen Produktionsweise angefaßt worden, auch in der gelangt der Grundsatze der Wissenschaften, insbesondere des Produktionswesens immer mehr zur Geltung.

Ueber der literarischen haben wir die praktische politische Tätigkeit Engels fast aus den Augen verloren. Rechen wir wieder dazu zurück.

Die Arbeiterbewegung, die auf dem Kontinent von Europa nach dem Schluß von 1848/49 fast völlig aufgehört hatte, begann sich im Anfang der sechziger Jahre wieder allenthalben zu regen, nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Frankreich, Belgien, England. Selbst in Spanien und in Italien richtete sich die Arbeiterklasse. Alle diese zerstückelten und unklaren Regungen in eine einheitliche, klare und zielbewußte Bewegung zu vereinigen, war die Aufgabe, welche die „Internationale“ sich stellte, die 1849 in London gegründet wurde. Eine Gesellschaft zur Förderung der „Organisation und Propaganda unter den Proletariats aller Länder, nicht eine Vertriebsgesellschaft, wie vielfach behauptet worden. Die geistige Führerschaft des Bundes fiel Marx ob, dessen Namen verbande seiner geistigen Bedeutung zu. Das Engels hat von dem Punkt nicht fern, ist selbstverständlich. Seine volle Kraft konnte er ihm jedoch erst widmen, seitdem er sich dem Geschäft zurückgewandt hatte und nach London überföhrt war (1870). Er kam eben recht, denn gerade damals begannen jene gewaltigen

Wolte man „durchgreifend“ für die Gesundheitsverhältnisse der Arbeiter sorgen, so müßte man vor allem für die Verbesserung der engen, verdunstenden, überfüllten Wohnungen Sorge tragen. Diese Aufgaben in ihrer Gesamtheit können wir dem kapitalistischen Staat nicht stellen, denn er ist außer Stande, sie zu erfüllen. Aber darum handelt es sich gar nicht um diese Stelle. Es ist in Wirklichkeit bloß die Verteilung jener Schäden für die Gesundheit gemeint, die sich aus dem öffentlichen Verkehr, aus dem gedrängten Zusammenwohnen in größeren Anstellungen, besonders in den Städten, aus der gemeinsamen Arbeit in der gesundheitslich schlecht eingerichteten Fabrik oder Werkstatt ergeben, kurz die öffentliche Gesundheitspflege. Das müßte aber vor allem klar gesagt werden.

Es ist und jedoch überhaupt nicht reiner Kleinbürgertum, wie die gesundheitsliche Verbesserung des platten Landes in der kapitalistischen Gesellschaft vor sich gehen könnte. Ein Umbau der Dörfer würde mit großen Schädigungen für die vielen kleinen Haus- und Hofbesitzer verbunden sein. Eine jählige Bevölkerungszunahme der Dörfer ist unmöglich, und kann, wer sollte die Kosten tragen? Die Gemeinden? Die sind auch jetzt arm genug. Es ist also eine Sache, die sehr vorsichtig angefaßt werden muß.

Ferner werden gefordert „obligatorische Gewerbegebiete“ sowohl für gewerblich, als in landwirtschaftlichen Betrieben. Was ist stillerung, als? Gewerbegebiete für „Arbeitsfähigkeit“, das ist genau so, wie eine Agrarcommission für Gewerbe. Es müßte heißen „Arbeitsgebiete“ oder ähnlich. Aber die Kommission hatte Eile!

Es ist außerdem dann ausgeführt worden, daß die Förderung von „fachlichen, Kulturwissenschaften“ fortzuführen ist für den „in Kleinigkeiten sich vertiefenden Geist“ der Arbeiter des Programms und daß sie auch von konservativen Herrn v. Schulz-Lupatitz bestimmt werden könne, schreibt der Mitarbeiter der Leipziger Volkszeitung:

Wir beziehen uns auf die bisherige Fassung des praktischen Programms, die vollkommen prinzipiell ist. Warum werden hier nicht die kleinen Maßregeln gefordert? Warum enthält er nichts über Armenunterstützung, über die Organisation öffentlicher Wanderschulheime und ähnliche, innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft auszuführende nützliche Einrichtungen? Weil eben die Partei ihre praktische Bestimmung für die kapitalistische Gesellschaft nicht im Sinne einer solchen Reformen, sondern als Vorbereitung der sozialen Revolution betrachtet.

Aber wenn man von der Ansicht ausgeht, die ökonomischen Verhältnisse in der Landwirtschaft genau innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft zu verbessern, dann werden die kleinen Maßregeln wichtiger sein, als die großen, die in großen ist hier nichts zu machen, und so bleibt nur die Forderung an die Arbeiter und Arbeiterinnen. Deshalb die Arbeitervereine, Berufsvereine u. s. w. weil man glaubt, dem Bauern helfen zu können, wenn man seine landwirtschaftlichen Kenntnisse erweitert. Was ist die ungenügenden landwirtschaftlichen Kenntnisse, die den Bauern die Not des Bauern sind, und nicht die Not die Ursache seiner Unterentwicklung, die wirtschaftliche Not, die dem Bauern kein ausreichendes Produktionsgebiet, keine Mittel einer rationalen Wirtschaft, keine Mittel und Möglichkeit des Untertriebs gibt?

Man den bisherigen Forderungen des Agrarprogramms wollen wir an dieser Stelle nur folgendes erwähnen:

§ 11. Abschaffung aller mit dem Grundbesitz verbundenen behördlichen Funktionen und Privilegien. Entschädigungslose Aufhebung jeglicher Art noch bestehender Erbschaftsbeschränkungen und der aus derselben herkommenden Lasten und Pflichten. „Politische Freiheit und Gleichberechtigung“ sind allerdings die Vorbedingungen des modernen Klassenkampfes.

Von apartem Interesse ist der Art. 2 von § 17: „Artes Jagdrecht auf eigenen und gepachteten Boden. Veräußerung, gegebenenfalls volle Entschädigung für Wild- und Jagdabgaben.“

Der Wild- und Jagdabgaben ist eine große Sache in Süddeutschland, besonders in Bayern. Aber keine Bedeutung für das Reich ist minimal, der Zusammenhang mit unserer allgemeinen Parteilichkeit so gut wie gar keine. Wenn unsere bairischen Genossen durch den Landtag nach dieser Richtung ihr Remede zu schaffen suchen, so thun sie gut daran. Aber in das Parteiprogramm paßt es nicht hinein.

Uebrigens es kommt nicht bloß darauf an, die „volle“ Entschädigung zu fordern, sondern noch mehr darauf, sie zu sichern. Und das kann nur geschehen, indem man ihre Bemessung in freitragenden Fällen der Entscheidung der Gemeinde überläßt. Und das ist es, was zu fordern war.

Artes Jagdrecht auf eigenen und gepachteten Boden.“ Es ist der erste Fall, daß der Grund des Privatigentums als Forderung des Parteiprogramms aufgestellt wird. Weit näher, als das, läge es uns doch, so glauben wir, den bestehenden Schutz des recht Privatigentums etwas zu mildern. Wir meinen die bairischen Genossen, die in unglückliche Lage sind, werden durch das Privatigentum „frei“ Jagdrecht, nicht aus der Welt geschafft. Im Gegenteil, je mehr Privatrecht, desto mehr Ueberletzungen.

Das ganze spielt bereits auf das Gebiet des Strafrechts heißer. Wollten wir uns damit abgeben, so müßten wir das ganze bürgerliche Gesetzbuch und das Strafrechtbuch in das Parteiprogramm aufnehmen. (Fortsetzung folgt.)

Soziale Ueberfahrt.

Das Aussen ist eine die Bergarbeiter seiner schädigende Manipulation der Grubenbesitzer. Auf dem Wilhelmshafen 1. (Zuidaf-Derghofdorfer Steinloshaus-Bereim) wurden im Jahre 1894 genau 6571 Hunte gemalt, d. h. die betroffenen Bergarbeiter, gewöhnlich 2 Mann, wurden für jeden dieser Hunte, der im Durchschnitt mit 60 Pf. Arbeitslohn berechnet wird, um eine Art gestraht, weil die Hunte entweder unter den kahlen Berge (Steine) enthielten oder zu mangelhaft gefüllt waren; dazu kamen noch 39 Marz Extratrafen in besonders marantien Fällen, so daß sich die für gethane Arbeit abgezogenen Extratrafen auf 6610 Marz belaufen. Der Extratrafen muß dafür, wie erforderlich, mindestens 1/3 Hunte, den mangelhaft beladen und einen halben unbeanspruchten liefern; selbstverständlich macht dabei das Wert die besten Geschäfte. Das Halbjahr 1895 fast bereits wieder 3706 Hunte gemalt und 106 M. Extratrafen verhängt worden, das macht also in Summa 3812 M. Da so der Berg 2 Förderfächte hat, so kann man für das gesamte die doppelte Summe der Extratrafen annehmen. Dieser Steinloshaus-Bereim macht jährlich einige hunderttausend Marz bis eine halbe Million Reingewinn, der unter die Aktionäre und die höheren Beamten in Gestalt von Lantimen verteilt wird, die nie in den heißen von ungeänder Luft durchdrungen Gruben mit Hitze und Schweiß umzugehen haben, sondern solche Arbeit nur von Hörsagen kennen, und mit Gehagen den mühseligen Gewinn, der aus dem Schweiß und Blute der Arbeiter gemünzt wurde, einheimen.

Zur Arbeiterbewegung.

Der Streik der Bauarbeiter in Halle dauert ununterbrochen fort. August ist streng fernhalten.

In Stettin haben die Erdarbeiter der Firma Götz u. Niedermeyer, etwa 40 Mann, die Arbeit niedergelegt. Es wurde hier ein Stundenlohn von 25 Pf. bezahlt. Da die Arbeit aber sehr beschwerlich ist, die Arbeiter müssen bis ans Ende im Winter gehen, so beantragen die Arbeiter einen Stundenlohn von 30 Pf. Der Unternehmer ließ die Arbeiter lieber gehen, als diese Kleinigkeit auszugeben.

Die streikenden Formier in Krefeld erlitten wiederholt um strenge Fernhaltung des Juges.

Die Sam wollemeier der Fabrik von Regensburg in Fürth (Bayern) erlitten um Fernhaltung des Juges, da wegen ausgebrochener Differenzen ein Streik in Aussicht steht.

Waltung, Formier: Bei der Firma Bauer in Kaiserslautern stehen die Formier in Lohnstreik, da sie die ihnen angebotenen Arbeitskräfte, welche eine indirekte Lohnvermehrung bedeutet, nicht annehmen wollen.

Waltung, Instrumentenmacher: Wegen Lohndruck in der Instrumentenfabrik von A. Stille, Stocholm, werden die Arbeiter erucht, nicht dahin zu ziehen.

Zug von Handluchmachern ist noch fernhalten von Stuttgart, Wulffsbürg, Eßlingen und Krefeld. Da es Thatsache ist, daß die Arbeiter in diesen Orten notwendige Arbeit an anderen Orten fertiggestellt erhalten, müssen die Kollegen ihr Augenmerk hierauf richten und den Vorstand des Verbandes von ihren Wahrnehmungen sofort in Kenntnis setzen. Die Lohnbewegungen der Handluchmacher in Kaaden und Lichtenthal in Böhmen haben mit dem Siege der Arbeiter geendet.

Lokales und Provinziales.

Der Herbst kommt! Vergangene Nacht hat der Herbst seine Winterrate abgegeben. In den frühen Morgenstunden war heute an geschätzten Stellen die Temperatur auf 10,8 Grad Cels. gesunken; im freien wurden 10 Grad nicht einmal erreicht. Da mit diesem Temperaturrückgang eine Klärung des Himmels verbunden gewesen ist, gestern auch eine stärkeren Gewitterniederschlag, sind, die in der Regel beträchtliche Temperaturabfälle im Gefolge haben, so ist die Kälte des heutigen Morgens als das aufzufassen, als was sie eingangs bezeichnet worden ist, als Winterrate des Herbstes. Dem ungewissen Wetter, welches während der letzten Wochen herrschte und welches jeden Spaziergänger vor die Gemüthsfrage stellte, ob er den Schirm oder den Stock ergreifen sollte, ist vorausichtlich auf längere Zeit ein Ende gemacht worden; denn das Wetter dürfte jetzt bleiben.

Noch war die Zeit für den Sozialismus in England nicht wieder gekommen, noch bildeten die englischen Arbeiter politisch ein Anhängelich des radikalen Zeits der Bourgeoisie. Als daher die „Internationale“ die Arbeiterbewegung zu bringen, die „Kommune“ sich „formdromittirt“ hatte, sagen sie sich für ihr zurück.

Zu allem kamen noch Spaltungen in der „Internationale“ selbst.

Die Sozialisten von Marx und Engels hatten für den Klassenkampf der Arbeiterklasse kein Verständnis gehabt. Dieser Kampf war naturgemäß ein politischer, sein Ziel ging nach der Erringung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, um sie in deren Interesse zu benutzen. Die damaligen Sozialisten dagegen, angeführt vom Betriebe der alten Parteien, wollten die neue Gesellschaft nicht im Kampfe der Arbeiterklasse gegen die alte Gesellschaft entstehen lassen, sondern hinter dem Rücken dieser Gesellschaft innerhalb des Bereichs ihrer korumpierenden Einflüsse. Sie predigten daher Enthaltung von jeder politischen Tätigkeit, Enthaltung von jedem Klassenkampf, um durch die vereinigte „Propaganda der Zahl“ einzelner vorgeschickter Individuen die Volksmassen zur Ueberzeugung von der Notwendigkeit und Nützlichkeit des Sozialismus zu bringen. Da aber diese Sozialisten für friedliebende Leute waren, die in dem naturnotwendigen Gegensatz zwischen der Klasse der Arbeiter und der der Kapitalisten nur ein Unglück sahen, nicht aber einen Sattel des geschichtlichen Fortschritts, und dieser Gegensatz durch Verkünder der Sozialisten über ihr wahres Interesse zu begreifen hofften, waren die Mittel ihrer „Propaganda der Zahl“ durch einzelne sehr harmlose: Gründung von Arbeitervereinsvereinigungen, von sozialistischen Kolonien und dergleichen.

Die große That von Marx und Engels bestand darin, die künstliche Kluft zwischen theoretischem Sozialismus und praktischer politischer Arbeiterbewegung zu überbrücken, und so fort kommenden gesellschaftlichen Umgestaltung jene Kraft dienlich zu machen, die allein berufen und ausreichend ist, sie zu verwirklichen, und welche das nach seiner Emanzipation ringenden Proletariats. An Stelle der Bemühungen einzelner festen sie die Macht der ganzen Arbeiterklasse; an Stelle des guten Willens des Mittelstandes die Notwendigkeit, welche die Arbeiterklasse bei Strafe ihres Unterganges zwingt, sich dem kapitalistischen Druck zu widersetzen. Gegenüber verpörrischen Versuchen in zweigetheiltem Maßstab erklärten sie, daß die Vereinigung der Gesellschaft nur das Resultat des gemeinsamen und einseitigen Vorgehens der geist-

Aufruf.

Genossen! Bedarfsplanmäßiger und fortgesetzter Agitation für das Volksblatt bedürfen wir noch einer größeren Anzahl von Genossen, die gewillt sind, sich an dieser Arbeit zu beteiligen. Die Agitation soll vor allem darauf abzielen werden, daß an den einzelnen nur geringe Anforderungen gestellt werden und daß die Arbeit weder an einem bestimmten Tag noch an eine bestimmte Tageszeit gebunden ist. Das erste wichtige Vorwärtsschreiten der Agitation soll ohne besondere Agitation leicht erfolgen, daß die Bemühungen der Genossen, die sich der Arbeit unterziehen wollen, von bestem Erfolge begleitet sein werden.

Wir bitten darum alle Genossen, die zeitweilig ein Stündchen im Interesse des Volksblattes arbeiten wollen, Namen und Wohnung mündlich oder schriftlich uns in den nächsten Wochen zu melden, damit ein möglichst engmaschiges Agitationsnetz entworfen werden kann. Se mehr Freunde sich in die Arbeit teilen wollen, desto besser.

Mit freudlichem Gruß

Redaktion u. Verlag d. Volksbl.

Aufruf an sämtliche Zigarren- und Tabakarbeiter und Arbeiterinnen von Halle und Umgegend.

Kollegen und Kolleginnen! Wie Ihr wißt, besteht in den Mauern unserer Stadt Halle schon seit mehreren Wochen ein Streik der Mann- und Tabakarbeiter. Da der Streik ein berechtigter ist, haben sich alle Korporationen solbarch verpflichtet, obigen Streik pflichtgemäß zu unterstützen. Bedauerlicherweise muß gesagt werden, daß unsere Korporation sich bis jetzt noch nicht angeschlossen hat. Zwar haben wir mit unseren solbarchen Völkern selbst zu kämpfen, aber wollen wir als aufgestärkte Männer teilnahmslos zusehen, wie das Recht der Arbeiter vom Kapital mit Zug und Zwang unterdrückt werden soll? Das darf nicht geschehen. Wenn die Lage über das Maß hinaus wäre, so wäre bald unsere Lage noch schlechter, indem uns Lohnabzüge u. i. v. bedren wären. — Um dieses zu vermeiden, fordern wir Euch alle auf, das heißt: die aufgelisteten Arbeiter und Arbeiterinnen, wenn Ihr Mann, Schalter an Schalter auszureiten, für unsere kämpfenden Arbeitsbrder. — Zwar wird es Sprbrnker geben, welche die Befreiung nicht wünschen. Wenn aber nur der Wille vorhanden ist, es geht alles zu machen — denn nur durch Einigkeit kann Großes erzielt werden. Darum werden wir im Namen der Humanität und Solbarchkeit darum bitten, auch eine Delegation zu schickeln wie möglich einzukommen. — Jede Hlle ist doppelte Hlle. Wenn alle Arbeiter eintreten wollten in

die Reihen der Kämpfenden, sofort wäre das siegreiche Ende da.

Kollegen und Kolleginnen! Lat den Bedarf nicht ungehört an Euch vorübergehen und fangt in jeder Hlle und Werkstatte zu sammeln an, alle Wche wird Euer Beitrag erscheinen.

Mehrere Kollegen!

Au alle Maschinen- und Heizer sowie Berufsgenossen der Provinz Sachsen.

Kollegen!

Die vom Verbande der Maschinen- und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands in 14 Städten Deutschlands angenommene Statistik über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse unserer Kollegen geben ein erschreckend trauriges Bild über die mit der größten körperlichen Anstrengung und sehr großer Hitze verbundenen langen Arbeitszeit und niedrigen Löhne.

Es ist daher Pflicht eines jeden Berufsgenossen, dahin zu wirken, daß dieser betriebliche Zustand aufgehoben wird. Der einzelne ist dazu nicht im Stande und steht den wirtschaftlichen Verhältnissen machtlos gegenüber, nur durch die Anstrengung an den Verband der Maschinen- und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands ist eine Besserung unserer Lage herbeizuführen.

Kollegen! Auf dem Kongresterritor bringt man uns nichts entgegen. Alles, was wir für uns erreichen wollen, muß erkämpft werden. Der Verband der Maschinen- und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands erstreckt:

• Regelmäßige Unterstützung in allen Notlagen des Lebens und allen Gefahren des Berufs.

• Dafür ist eingeführt: Eine Stbenuntersttzung für die Mitglieder und deren Angehörigen.

• Unterstützung in außerordentlichen Notfällen.

• Lieferung einer Zeitschrift mit sachgemäßen Artikeln und Beschreibungen, sowie Berchtungen unserer Berufsverhltnisse. Anzeigen der Bezugsquellen und in unserem Fach zu verwendenden Geräte, Werkzeug und Materialen.

• Beseitigung der Arbeitslosigkeit in allen gewerblichen Streiksachen, die unteren Beruf betreffen.

• Arbeitsvermittlung durch die Organe des Verbandes.

Diese vorgenannten Leistungen gewährt der Verband der Maschinen- und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands für den geringen Beitrag von monatlich 30 Pf. den einem Beitragsverein angehörigen Mitgliedern.

Einzelne Mitglieder, welche keinem Verein angehören resp. angehören können, zahlen 50 Pf. monatlich.

Auch erfüllen wir eine Pflicht gegen unsere Mitmenschen, daß wir befehrt sind, in unseren Vereinen uns auszubilden, um befähigt zu sein, unserem so schweren und verantwortlichen Beruf vorzutreten und dadurch mit beizutragen, die größtmögliche Sicherheit in den Dampfmaschinen herbeizuführen. Durch Vorträge in

den Vereinen von technischen Sachverständigen, Unterhaltung eines Bibliothek sachwissenschaftlichen Inhalts, gemeinsame Behandlung aller an Dampfheize, Maschinen oder Motoren zur Kenntnis kommenden Ereignisse und Unzutglichkeiten, sowie Mitteilungen der von den Kollegen in der Praxis gemachten Erfahrungen u. c. Selbst von hervorragenden Männern der Wissenschaft ist unsern Streben Anerkennung geworden, so von Prof. Dr. v. Scharf, Führer des Maschinenbau, sowie von dem geschickten Sachverständigen, Ingenieur A. Bsch in seinem Buch: Die Sicherung der Arbeiter gegen die Gefahren für Leben und Gesundheit in Fabrik-Betrieben.

Ist jetzt Kollegen, daß vorgenannte Organisation sich bemüht, die Ausbildung und den Schutz in allen Notlagen des Lebens (einer Mitglieder herbeizuführen, ihre Interessen zu vertreten und die Förderung der Gleichberechtigung zur Geltung zu bringen.

Doch ist der Verband der Maschinen- und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands rein sachwissenschaftlicher Natur und entbehrt nicht der Berchtung politischer und religiöser Angelegenheiten.

Nun, Kollegen, laßt vorliegendes Bed und Männer nicht unbeachtet an Euch vorübergehen. Wenn es Euch Ernst mit der Aufbesserung unserer Lage und Standes ist, schickeln Euch dem Verband der Maschinen- und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands an.

Außerdem men wir die Kollegen aufmerksam, in allen Städten Deutschlands Maschinen- und Heizer Vereine zu gründen. Die Mitglieder von bestehenden Vereinen bitten wir zu agilitieren und sich dem Deutschen Verbande anzuschließen.

Mit kollegiallichem Gr

Der Vorstand des Verbandes der Maschinen- und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands.

K. Kirchner, Vor., Berlin S. O., Rdlerstr. 3.

Nähere Mitteilungen über Gründung von Vereinen und über die Verhältnisse der Einzelmitglieder, sowie der letzten Verhandlungen ist jederzeit gegen Bezahlte Auskunft zu erteilen. H. H. Sander, Vertrauensmann für Halle und Umgegend, Turmstr. 154.

Briefkasten der Expedition.

Monument. Dem Harmonieaposteln zuliebe konnten wir nicht mit der Meinung berinstimmen, daß das Millionenengeld des Herrn Krupp in Eisen an die Arbeiter-Pensionskasse auszurichten nicht inoportun, Krupp hat ein Jahr es entnommen von 7-8 Millionen Mark. Davon kann er gut und gern eine Million denen geben, die ihm das Einkommen erst schaffen und dabei vorzeitig alt und schwach werden. Herr Krupp bleibt dann immer noch genug übrig, daß er nicht trocken Brot zu essen braucht. Wir haben mehr Bedarf von einem Arbeiter, welcher der Solbarchitts-Versicherung ein Opfer in Höhe von einigen Mark bringt, als von der Kruppischen Jubiläumsstiftung. Wir sind nun einmal solche schlechte Kerle und wollen's auch bleiben.

F. A. Otto

Halle a. S., Markt II
Treppen-Durchgang nach der Halle.

Sämtliche Leinen- und Baumwollwaren zu Engros-Preisen.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Haber.

Neuer Spielplan!

Das **Gertiny-Trio**, Bravour-Luftgymnastiker am liegenden Trapes (**Cenationell**) — **Mr. Wilton** und **Miss Olga**, exzentrische Bravour-Gymnastikerin auf hohen Apparat mit tollender Stge. **Herr Oskar Vero**, equilibristischer Jongleur. — **Little Bruno**, Gymnastiker am hängenden Trapes. — **The Silkins**, musikalisch-exzentrische Verbandsmusik. **Fräulein Margaretha Fantaska**, Bieder- u. Balgertnnerin. **Fräulein Klara Barkany**, Hofm-Soubrette. — **Herr Paul Stanley**, Gesangs- u. Charakter-Sumierer.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag vormittags von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr: **großer Frhstppen**, bei Frei-Konzert.

Bitte

versuchen Sie **Neu!** **Zigarren** **Neu!**

von rein amerikanischen Tabakern & Citad 4 u. 5 Pf. empfiehlt **Paul Deutschler**, 55 Leipzigerstr. 55 vis--vis „Stadt Dresden.“

Für Tapezierer und Dekorateur

billigste Quelle für Schnüre, Franen, Onaken, Balken, Hlkpfe etc. (40 m Granitschnur 3.25 M.)

Eugen Glaser

vorm. Jul. Wodell gr. Hrstr. 41. Halle a. S.

Nordh. Kornbranntwein,

ff. Lkre, div. Aquavite empfiehlt billigst

Reinh. Georgii,

Glauchauerstr. 48.

Schürzen, Kinderkleider, weisse und bunte Wäsche

als: Männer- und Frauenhemden, Knaben- u. Mdchenhemden, Hosen etc. eigener Anfertigung zu ganz niedrigen Preisen.

Gekrönte Häupter.

- Erstgenannt ist bisher:
- Nr. 1: **Katharina II. von Rußland** (tonisziert gewesen).
 - Nr. 2: **August der Starke, Kurfürst von Sachsen, König von Polen** (tonisziert gewesen).
 - Nr. 3: **Papst Alexander VI.**
 - Nr. 4: **Karl Leopold von Westfalen.**
 - Nr. 5: **Ludwig XIV. von Frankreich.**
 - Nr. 6: **Philipp II., König von Spanien.**
 - Nr. 7: **Friedrich Wilhelm II., König von Preußen.**
 - Nr. 8: **Heinrich VIII. von England.**
 - Nr. 9: **Elisabeth von Rußland.**
 - Nr. 10: **Louis Philipp von Frankreich.**
 - Nr. 11: **Papst Julius II.**
 - Nr. 12: **Friedrich II. von Preußen.**
 - Nr. 13: **Saligna.**
 - Nr. 14: **Andwig XV. von Frankreich.**
 - Nr. 15: **Friedrich Wilhelm IV.**
 - Nr. 16: **Juan VI., der Schreckliche.**
 - Nr. 17: **Jerome Napoleon, König von Westfalen.**
 - Nr. 18: **Isabella von Spanien.**
 - Nr. 19: **Wilhelm II., Kurfürst von Hessen.**
 - Nr. 20: **Nero.**
 - Nr. 21: **Karl I. von England.**
 - Nr. 22: **Karl von Württemberg.**
 - Nr. 23: **Rudolf II., Kaiser von Deutschland.**
 - Nr. 24: **Christine von Schweden.**
 - Nr. 25: **Maria Theresia von Oesterreich.**

Preis pro Heft 20 Pf.

Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung** Slbergasse 1.

Friedrich Engels.

Sein Leben, sein Wirken, seine Schriften. Mit Engels Portrait. Preis 20 Pfennige.

Die Bedeutung des neben Marx größten Theoretikers des modernen Sozialismus veranschaulicht es wohl, daß wir anläßlich des unvortrten jhres des Wrtlers der deutschen Sozialdemokratie seinen Leben in Wort und Bild vrfhren.

Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung** Slbergasse 1.

Vereinen, Schulen u. Gesellschaften

empfehle ich bei Abhaltung von Sommerfesten zu billigen Engros-Preisen in großer Auswahl:

Prämien- u. Verlosungsgegenstnde

wie auch **Abzieh-Bügel und Sterne, Zug- und Ballonlaternen** ganz besonders preiswert.

Robert Pltz, Leipziger Straße 17.

Das Arbeiterrecht.

Rechte und Pflichten der Arbeiter in Deutschland. — Aus dem gewerblichen Arbeitsvertrag. — Die Unfalls-, Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung mit Beispielen und Formulare. — Für Klagen Anträge, Beweismittel, Verurteilungen u. i. v. Erläutert von **Arthur Stadthagen**, führer Rechtsanwalt, Mitglied des Deutschen Reichstags. Preis pro Heft 20 Pf. Vollständig in 12 Heften.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung**, Slbergasse 1.

Bankwarenverkauft. a. W. gr. Ulrichstr. 6.

Aus der Uhrmacher **Otto Reichs**ichen Konstruktionswerkstatt werden gute Schweizer Taschenuhren von 5 M. an abgegeben. Regulator m. Schlagwerk, 14 Tage gehend, für 12 M. Der Uhrverkauf banert nur noch kurze Zeit.

Wsch- und Glanzpltterei empf. Wolfstre 23, p. r.

Schloerwerkzeuge u. gut. Wsch. billig zu verk. R. Schg, Schmetzstr. 24.

2 Holzbode mit Aufst. u. 5 Str. Wsch. bill. z. verk. Unterplan 7 b. Kram.

Führen werden angenommen **Krllstr. 7a, Ludwigsstr. 7a.**

Familien-Wohnungen in **Loests Hof**, an der Wertheburgerstr., St. R. u. St. m. Garten und Bad, im Preise v. 145—160 M. Näheres durch **Schmiedstre 36.**

Bleistifte

aus der Fabrik von Joh. Faber. Gedenkstfte, rund und unspiziert, per Dbd. 40 S., einzeln 4 S.

Gedenkstfte, rund und spiziert, rot und naturspiziert, per Dbd. 50 S., einzeln 5 S.

Die **Volksbuchhandlung**, Gutsa. S., Slbergasse 1.

Grossen Posten

zurckgesetzter **Knaben-Stoff-Anzüge**

 2.50 Mk., sowie

Jackett-Anzüge

für Herren, zurckgesetzter, weit unter Preis, hat abzugeben

Moritz Cahn

gr. Ulrichstr. 3.

Aus allen Welten.

Erzählungen für das Volk. **Menschen und Hunde und Unter Wölfen.**

Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung**, Slbergasse 1.